

Vierte Abtheilung.

Rebschulen, deren Anlage und Bepflanzung.

10.

Rebschulen sind dem geringeren Weinbauer nicht anzurathen. Selten besitzt er in der Nähe das dazu erforderliche Grundstück, gehörig gesichert und geeignet. Zum Ankauf fremder Reben hat er weder Lust noch Gelegenheit. Viele Zeit und Mühe erfordert die Anlage; mehr noch die Behandlung und Unterhaltung. Botanische Kenntnisse sind ihm fremd, daher von geringem Nutzen seine Beobachtungen. Verkehrt und zweckwidrig geschehen die Handgriffe, folglich mehr schädlich als Nutzen bringend sind derselben Resultate. Schon im Beginnen fühlt sich ein solcher nicht wissenschaftlicher Pflanzler ermüdet.

Sachgemäßer benützt er seine sämtliche Weinberge zu immerwährenden Schulen.

In denselben sollen sich jede mögliche Art Reben befinden, die nicht untereinander, sondern in abwechselnden Zeilen einzusetzen sind.

Hier findet er bei jeder Bearbeitung, bei jedem Weinbergbesuche Gelegenheit zu Beobachtungen und Verbesserungen.

Wie sich die verschiedenen Arten, in verschiedener Erde bei eingetretenen Winter, und Frühjahrströsten,